

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 46

Artikel: Ballade vom verheizten Tagebuch
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ballade vom verheizten Tagebuch

Ging just ein Mann mit einem Hund
und sagt im Spass zum Hunde: Such!
Der rennt die Kreuz und rennt die Quer
und kam zurück mit einem Buch,
das er im Wald gefunden hat.

In Dämmerung sinkt die Stadt.
Der Mann zu seinem Hunde sprach:
Du bist ein Hund. Tust gut daran.
Machst's nicht den ärmern Hunden nach,
die Bücher schreiben ... Komm – nach Haus!

Hier wäre die Geschichte aus,
würde nicht das Buch in Mannes Tasche
ihn schier verbrennen.
Glut und Asche
sei's, scheint ihm, nimmt er's jetzt zur Hand.

Geschrieben stand:
«Wer dies einst liest
und Tränen
bittern Leids vergiesst,
kennt meiner Liebe letzten Lauf ...»

Da riss ein Wind das Fenster auf.
Zu Haus schon sind sie angekommen.
Der Mann
hat trocknes Holz genommen.
Ihm fehlt Papier.

Was tötet ihr?
Mit Hilfe jenes Tagebuchs
– Weltabschieds,
Segens oder Fluchs –,
nebst Zündholz, Reisig, Kohle dann,

macht er im Ofen Feuer an.
Bald ist's gemütlich. Auch der Hund
liegt trüg in seinem Korbe,
und
die Stubenluft wird warm und wärmer.

Wir aber sind seitdem viel ärmer.
Dieweil er in die Flammen sah,
weiss niemand,
wie's dem Mann geschah –
dem armen Mann vom Walde.

Albert Ehrismann



Theorie



und Praxis

Von Strassennamen

Mit vielen Strassennamen feiert man offenbar berühmte oder doch rühmenswerte Menschen. Zürich besitzt zum Beispiel eine Hölderlin-Strasse. Gewiss wollte man seinerzeit mit der Taufe einen Akt gediegener Dichter-Ehrung vornehmen! Aber da kommt mir zufällig ein Zeitungsausschnitt vom Juli 1935 in die Hand: «... der Gemeinderat von Zürich taufte die Holderstrasse um in Hölderlinstrasse, um zu vermeiden, dass das Feuerwehrauto als Opfer eines Hörfehlers am Telefon statt in die Holderstrasse in die Dolderstrasse rase.»

*

Ist die Benennung einer Strasse nach einem berühmten Mann überhaupt eine Ehrung? Verrät uns doch die Bezeichnung sehr häufig nur, dass wir den angeblich Berühmten gar nicht kennen. Ja es ist schon vorgekommen, dass einer bei einer Bachstrasse an Johann Sebastian Bach dachte, während die Bezeichnung nur den dreckigen Stadtbach meinte.

*

Die Römer pflegten für berühmte Bürger ein Standbild auf dem Forum aufzustellen. Als man Cato so feierte, erklärte er: Wäre es nicht besser, wenn man kein Standbild von mir entdeckte, aber fragte: «Wo ist Catos Standbild?»

*

Als die Hitler-Deutschen nach Mülhausen kamen, taufte sie etliche Strassen um. Für eine recht bedeutende wurde der Name «Adolf-Hitler-Strasse» gewählt. Die Mülhauser Bevölkerung aber lachte; denn die Strasse hatte vorher «la rue du sauvage» geheissen, und man konnte sich mit Recht fragen, wofür ungetauft werden musste.

Ch. Tschopp

Konsequenztraining

Im Büchlein «Hexengeflüster» (Frauenselbstverlag, Berlin 1975) kann man (oder Frau) lesen: «Man kommt von Mann, und wenn man nach der Meinung des Volkes fragt, dann fragt man den Mann auf der Strasse. Diese sexistische Sprache, die unsere Existenz verschweigt, verwenden wir nicht länger. So ist es logisch, wenn wir von uns sprechen, das Wort Frau zu verwenden.»

Frau soll den Tag nicht vor dem Abend loben!
Boris

Wettervorhersage

Es gibt eine alte Sage, darin wird behauptet, man könne das Wetter vom nächsten Tag vorausprophezeien. Es ist wie mit der Nibelungensage und noch anderen; wenn es auch nicht stimmt, so wäre es doch schön gewesen, wenn es so gewesen wäre. Keine Sage, sondern harte Tatsache ist es, dass man die schönsten Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich findet.

Man kann so unbeschwert daherreden
über Yoga, weil hierzulande kein Mensch
etwas davon versteht ...

...jachaschtänke!

GIOVANNETTI